



## Im Wandel der Zeit



1955 - 2015

Die Malerei ist eine Spannung. Diese wird erst durch die aufgefundenen Verteilung von Farben (blau-grün) u. warmen (rot-gelb) Farben. Wichtig ist also, das Thema nicht zu verfehlen und malerisch u. symbolisch die Farbpalette zu befehlen. (für: das Thema (rot) bringen (rot) ins Dunkel (blau-grün)

## 60 Jahre Heilig-Geist-Kirche



## Zum Geleit

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Oberstaufen feiert im Jahr 2015 das 60jährige Bestehen der Heilig-Geist-Kirche in Oberstaufen, die – erbaut nach Plänen von Boris von Bodisco – am 17. Juli 1955 vom damaligen OKR Schabert eingeweiht wurde. Nachdem in den Jahren zuvor zum einen Räumlichkeiten in Gasthäusern, zum anderen die Kapelle St. Martin am Friedhof die Evangelischen zum Gottesdienst beherbergten, konnte mit dem Bau der Kirche nicht nur ein Herzenswunsch erfüllt werden, sondern seit 60 Jahren gibt es nun eine evangelische Kirche, die für viele Menschen auch ein Stück weit Heimat geworden ist.

Nun ist ein 60jähriges Jubiläum kein klassisches Gedenkjubiläum und im Vorfeld wurden immer wieder Stimmen laut, warum man so ein Datum groß feiern muss. Man muss nicht, aber die Kirchengemeinde will es. Denn 60 ist durchaus ein zu feierndes Jubiläum, schon allein wenn man daran denkt, dass 60% der Bevölkerung der Erde eine durchschnittliche Lebenserwartung von 60 Jahren hat, und es ist noch nicht einmal 200 Jahre her, da war die Durchschnittslebenserwartung gerade mal bei 30 Jahren. Desweiteren ist für jeden, der ihn erreicht, der 60te Geburtstag schon ein besonderer. Und schließlich kommt dazu, dass die Heilig-Geist-Kirche in ein Alter gekommen ist, wo die Zeitzeugen des damaligen Baus noch leben, sich noch erinnern und davon erzählen können. Grund genug, also, dieses Jubiläum 60 Jahre-Heilig-Geist-Kirche zu feiern und in diesem Zusammenhang die Erinnerungen und Aufzeichnungen derer zusammenzutragen, die die Anfänge, aber auch vieles andere aus diesen 60 Jahren persönlich miterlebt oder in schriftlichen Aufzeichnungen und Bildern überliefert haben. An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ an alle, die uns hier Material zur Verfügung gestellt haben.

Die Feier von 60 Jahre Heilig-Geist-Kirche ist freilich mehr als die Erinnerung an Menschen und Ereignisse aus der Vergangenheit. Sie ist immer auch Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen und zu sehen, was in der Vergangenheit war, worauf eine Gemeinde fußt und worauf sie aufbaut. Was dabei besonders ins Auge fällt und erinnerungswürdig ist, sind all die Berichte und Erzählungen darüber, was Menschen, denen ihr Glaube wichtig ist, auf sich genommen haben. Allein die Gottesdienste in einer unbeheizbaren Friedhofskapelle mit Meter hohem Schnee davor hielten die Gläubigen der Anfangsjahre

nicht davon ab, ihren Gottesdienst auch unter erschwerten Bedingungen zu feiern und für ihren Glauben vieles auf sich zu nehmen. Wir heute machen es uns oft dagegen einfach mit dem Glauben, nehmen Angebote der Kirche wahr, wenn sie uns nützlich sind, entscheiden uns oft gegen Kirche und Gottesdienst und ziehen anderes vor, was uns vermeintlich wichtiger erscheint.

Die Erinnerung an 60 Jahre Heilig-Geist-Kirche bedeutet darum – gerade im Blick auf die Anfänge, die ja noch früher beginnen – immer wieder sich selbst zu befragen: Was ist mir mein Glaube wert? Was ist mir meine Kirche, meine Gemeinde wert? Wo bin ich bereit vielleicht sogar Nachteile wegen meines Glaubens in Kauf zu nehmen und für meinen Glauben deutlich einzustehen.

Genau dies ist für mich aber auch die große Herausforderung und der Weg in die Zukunft: glaubwürdige Christen zu sein, glaubwürdig in unserer Zeit mein Christsein zu leben, Zeuge zu sein für Jesus, für das Evangelium in einer Zeit, wo man diese Botschaft immer weniger hören will. Sich in der Heilig-Geist-Kirche vom Geist Gottes anstecken zu lassen und den guten Geist Gottes in die Welt zu tragen – gegen alle Ungeister, die sich da breit machen.

Glaubwürdig Christ sein hat schließlich auch noch eine Wirkung nach außen: es wirkt einladend oder um den Leitwort unsere Gemeinde aufzunehmen: es wirkt begeisternd. Denn wo ich mich begeistern lasse, da kann ich auch andere begeistern. Und da kann ich mithelfen, dass Menschen auch in Zukunft merken: die Kirche ist mehr als ein Gebäude, die Kirche ist der Ort des guten Geistes Gottes, der Ort, wo ich wie viele Menschen in den letzten 60 Jahren und darüber hinaus Heimat und Geborgenheit finden kann und Ermutigung für mein Leben durch den lebendigen Geist Gottes.



Möge darum Gottes guter Geist uns auch in den nächsten Jahren gut geleiten.

Ihr Pfarrer Frank Wagner



Lieber Leser,  
liebe Leserin,

Der 60. Geburtstag ist etwas ganz Besonderes. Ich habe das vor einem Jahr selbst ausprobieren dürfen und auch ausgiebig und fröhlich gefeiert. Mit 60 Jahren wird man von manchem plötzlich als „Senior“ angesprochen, man erhält in vielen Geschäften einen „Senioren-Rabatt“ und bekommt günstigere Bahnfahrkarten.

Der 60. Geburtstag ist für viele Menschen aber auch ein Tag der Besinnung. Auch das habe ich selbst so erlebt. Plötzlich hält man inne und schaut auf den schon vergangenen

Lebensabschnitt zurück. Vertraute Menschen kommen zum Gratulieren vorbei, um gemeinsam das Leben zu feiern. Und so manche alte, weit zurückliegende Freundschaft wird neu belebt. So wird aus dem Alltäglichen im Feiern etwas Besonderes – die Zeit bekommt Rhythmus, Form und neue Qualität.

Auch Sie in Oberstaufen haben allen Grund zum Feiern, und ich möchte Ihnen herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum gratulieren. Vor 60 Jahren wurde Ihre Heilig-Geist-Kirche gebaut und ist schon längst ein wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil des Oberstaufener Ortsbildes geworden.

Einst hatte das evangelische Leben in Oberstaufen ganz klein und bescheiden begonnen. Zunächst wurden die Gottesdienste in der Mädchenschule und dann bis zum Bau Ihrer eigenen Kirche in der Friedhofskapelle gefeiert. Heute brummt das Leben im neuen und einladend schönen Gemeindehaus.

Es ist erstaunlich, was in den vergangenen sechs Jahrzehnten in ihrem Gemeindeleben alles entstanden ist. Von Anfang an verstanden Sie sich als eine Gemeinde, die auch für andere da ist. Ihre Kirchentüren stehen daher nicht nur den Einheimische und Zugezogenen weit offen, sondern auch den Kurgästen, Urlauberinnen und Urlaubern.

Ich wünsche Ihnen weiterhin ein lebendiges Gemeindeleben, wo Ihr Motto „Lass Dich begeistern“ für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen erfahrbar wird. Möge der Gott allen Trostes und aller Verheißung Sie segnen und mit seiner Liebe weiterhin durch alle Höhen und Tiefen des Lebens begleiten.

Ihr Regionalbischof  
**Michael Grabow**



Herzlichen Glückwunsch der fröhlichen Jubilarin! Die Heilig-Geist-Kirche wird 60 Jahre alt – vom Leben gezeichnet und – zum Glück – nicht geschont. Aber doch eben gepflegt, geliebt und gebraucht. Alter macht schön – und das ist nicht nur bei Kirchen so! Hauptsache, der Geist ist frisch! Aber welcher Geist? Das ist nicht so einfach. Offensichtlich gibt es den Geist in unterschiedlicher Ausprägung: mal „heilig“ und leider oft auch „unheilig“. Je nach dem – der Geist bestimmt unser Handeln, unser Denken und auch unser Fühlen.

Reden wir vom „Heiligen Geist“, dann reden wir von Menschen, die sich schlicht von einer Frage bestimmen lassen: „Was hätte Jesus Christus gesagt, getan oder gedacht?“ Reden wir vom „Heiligen Geist“, dann reden wir von Menschen, die ihre Antworten auf diese Frage

zueinander legen. Wir reden damit von einer Traditionslinie, die sich nicht auf eine irrtumslose Autorität oder ein unhinterfragbares Ur-Wort bezieht. Vielmehr kommt es auf den Einzelnen an, der diesen Jesus von Nazareth zum Herrn seines Lebens gemacht hat.

Was hätte Jesus getan für jenen Menschen, den ich nur im Vorübergehen wahrnehme? Was würde Jesus sagen in diesem Familienstreit? Was würde er mir raten in den Ängsten meines Lebens? Solches Fragen führt in den Geist Jesu Christi hinein. Und dieser Geist heilt, tröstet, stärkt, macht mutig und fröhlich.

Ja, es gibt genug andere „Geister“ - Neid-Geister oder Quäl-Geister. Leider werden wir leicht bestimmt von Geisteshaltungen, die nur verneinen oder sich mit anderen vergleichen. Geister, die immer aus dem unguuten Dunst der Angst emporsteigen, dann groß und mächtig tun.

Die Heilig-Geist-Kirche und ihre Kirchengemeinde wird in Oberstaufen auch weiterhin ein Schutzort vor den Umtrieben dieser Un-Geister sein und mehr noch: Eine Quelle des guten Geistes Jesu. Manchmal braucht es ja wirklich nur einen frischen Luftzug, einen stillen Gebets-Moment oder eine herzerfrischende Begegnung – und ein neuer Geist heilt uns und heiligt unser Tun und Lassen. Ein fröhliches Fest Ihnen allen in Oberstaufen!

Ihr Jörg Dittmar, Dekan



Herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Bestehen der Evangelischen Heilig-Geist Kirche. Ein solches Jubiläum ist sicher Anlass genug, Vergangenes Revue passieren zu lassen, aber auch um nach vorne zu blicken und sich aktuelle Entwicklungen bewusst zu machen. Unsere moderne Welt fordert uns tagtäglich heraus: Wir versinken in einer Flut von Informationen, Gedanken und Bildern und laufen dabei Gefahr, unsere Werte zu verlieren. Gerade in dieser turbulenten Zeit sind immer mehr Menschen auf der Suche nach Halt und Geborgenheit. Die Kirche bietet hier einen besonderen Raum, kann doch das gemeinsame Gebet Kraft geben für den Alltag.

Die Kirche steht für die Bewahrung geistiger und traditioneller Werte, für die Festigung von Gemeinsinn und Miteinander und für die Verankerung christlicher Grundhaltung in unserer Gesellschaft.

In den 60 Jahren ihres Bestehens hat sich die Heilig-Geist-Kirche mit ihrem im Jahr 2012 erbauten Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus zu einem Zentrum lebendigen Gemeindelebens mit Gottesdiensten, Andachten und Festen und zu einem Symbol für soziales Engagement entwickelt. Mit vielen verschiedenen Aktionen wertet die evangelische Kirchengemeinde das gesellschaftliche Leben in unserer Marktgemeinde auf und ist damit auch zu einer überkonfessionellen Stätte der Begegnung geworden. Ich freue mich, dass das kirchliche Leben in Oberstaufen mehr und mehr auch ökumenisch stattfindet. Gemeinsam mit der Katholischen Pfarrgemeinde, die ja heuer das 150-jährige Weihejubiläum der Pfarrkirche feiert, sind mittlerweile schon viele Projekte gemeinsam „angepackt“ worden und es werden im Laufe des Festjahres noch etliche folgen.

Anlässlich des Jubiläums möchte ich mich bei allen bedanken, die in den 60 Jahren aktiv im Gemeindeleben mitgewirkt haben und mitwirken. Für das Festjahr 2015 wünsche ich Pfarrer Frank Wagner und der ganzen Kirchengemeinde alles Gute sowie für die Zukunft weiterhin eine lebendige Gemeinschaft und Gottes Segen!

### **Martin Beckel**

Erster Bürgermeister



Liebe Mitchristen, Ökumene bedeutet für mich auch gegenseitig Anregungen, Impulse, Erfahrungen annehmen, aufgreifen, einbringen. So war beim ökumenischen Jahresschlussgottesdienst unserer Gemeinden am vergangenen Silvester der Auftakt zum Jubiläumsjahr gedacht und auch das Motto des Katholikentages 2014 in Regensburg „Mit Christus Brücken bauen“, das ich dabei zitiert habe. Ebenso verstehe ich das Motto des Evangelischen Kirchentages 2015 in Stuttgart von Anfang Juni „damit wir klug werden“ (Ps 90,12). Jeweils aufhorchen und wahrnehmen und bereit sein voneinander zu lernen. Aktuell in unseren beiden Gemeinden ist z. B. auch was in einer Radiomeldung als Arbeitsthema auf dem Evangelischen Kirchentag genannt wurde: „Baustelle Kirche – von Kirchenbauten und Gemeindebauen.“ Gebaut wurden die evangelische Kirche vor 60 Jahren, die katholische vor 150 Jahren, renovierungsbedürftig immer wieder, derzeit stehen beide gut da; dazu jeweils seit 2 ½ Jahren ein Gemeinde- bzw. Pfarrsaal (Dietrich Bonhoeffer - und Franziskus -). Das Bauen wäre also nun mal

erledigt, meint man, denn zurecht geht es weiter im Thema mit dem Stichwort „Gemeindebauen“. So bleibt „Baustelle Kirche“ immer aktuell: das eine ist so etwas wie eine Voraussetzung, die es zu schaffen gilt (kirchliche Räume), das andere eine permanente Aufgabe, oder gut evangelisch-lutherisch/katholisch „ecclesia semper reformanda“: also Kirche und Gemeinde sind immer und immer wieder zu reformieren, zu gestalten, zu „bauen“. Damit dies in rechter Weise geschieht, brauchen wir die Gabe Gottes, den Hl. Geist, den wir „ohne Unterlass“ erbitten. Er ist auch der Namensgeber Ihrer evangelischen Kirche und erinnert mit dem „Hahn“ und seinem Weckruf daran: „Wacht auf, ihr Christen, seid bereit ....!“ (Gotteslob 760). Es war - so meine ich - ein „kluger Schachzug“ des Hl. Geistes, als damals die Verantwortlichen für die Namensgebung der neuen evangelischen Kirche genau diese Wahl trafen. Und es war meines Erachtens ebenso „klug“ (Kirchentagsmotto!), für den neu erbauten Saal den Namen von Dietrich Bonhoeffer zu wählen, der ein ausgewiesener Mann und Wegbereiter der Ökumene war (Kardinal Gerhard Ludwig Müller, Rom)!

Anlässlich der Jubiläumsfeiern unserer Kirchen möchte ich uns die weitere Entwicklung ökumenischer Zusammenarbeit wünschen im Sinn von Kardinal Karl Lehmann, Mainz: „Die Ökumene müsse vom Sonntag in den Alltag geholt, vom Rand der Gemeinden in die Mitte gebracht werden und vom Kopf ins Herz eindringen.“ (Christ in der Gegenwart 22, 2015, S. 238). Herzliche Glück- und Segenswünsche der evangelischen Kirchengemeinde: Gottes Geist möge Sie und uns auf dem weiteren Weg zur Einheit begleiten!

„Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit“ (Dietrich Bonhoeffer in „Der Stimme der Mystik lauschen“, Kösel, München 2005).

In der Vorfreude auf gemeinsame Jubiläumsfeiern grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer **Dr. Johannes Netzer**

**11. Mai 1851:** Erster evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl in Oberstaufen.

Im Zuge der Bauarbeiten der Ludwig-Süd-Nord-Bahn von München bis Lindau sind es Bahnarbeiter, die den evangelischen Glauben auch in die Region um Oberstaufen bringen und derentwegen am 11. Mai 1851 der erste evangelische Gottesdienst von Dekan Köberle aus Kempten gehalten wird. Sie waren auch der Grund, dass die Kirchenleitung ab 1852 bis zur Beendigung der Bauarbeiten 1854 in Oberstaufen Reiseprediger Dobel stationierte. Als er gehen musste, erlosch die Erlaubnis für das Feiern evangelischer Gottesdienste, die damals noch vom Gemeinderat, Bezirksamt und König genehmigt werden musste. Evangelische, die sich darüber hinaus in Oberstaufen ansiedelten, waren damals bei fehlendem evangelischem Pfarramt den katholischen Pfarreien zugeordnet. Dort mussten sie heiraten, sich taufen oder beerdigen lassen, weil die kirchlichen Pfarrämter gleichzeitig das Standesamtsregister führten.

**14.4.1867:** Im Konfirmandenregister des Pfarramtes Immenstadt wird mit Heinrich Wolfenberger ein erster Konfirmand aus Oberstaufen aufgeführt. Einzelne weitere Konfirmanden folgen in den nächsten Jahren.

**1905** stellt interessanterweise in Oberstaufen ausgerechnet der Marktgemeinderat Oberstaufen den Antrag, es möchten doch für die Sommergäste evangelische Gottesdienste gehalten werden, was dann auch tatsächlich geschah.

Um das Jahr **1910** zählte die Gemeinde gerade mal 28 Seelen.

**1914:** Während des ersten Weltkrieges ist Oberstaufen Garnisonsort mit Lazarett. Deswegen werden hier auch regelmäßig evangelische Gottesdienste abgehalten, die anfänglich im Schloss stattfinden. Dort wird es sogar möglich, im Schlossturm 2 Glocken aufzuhängen, sodass in der Oktober-Ausgabe des „Evang. Gemeindeblattes für das Allgäu“ zu lesen ist: „In Oberstaufen rufen jetzt 2 auf dem dortigen Schlosstürmchen angebrachte Glocken zum evang. Militärgottesdienst“.

**1918:** Nach dem ersten Weltkrieg waren es Evangelische, die als Fremdenheimbesitzer seßhaft wurden und ein Stück weit den Weg des Tourismus in Oberstaufen bahnten. Mit Robert Mulzer stellten sie sogar den ersten Kurdirektor der Gemeinde und Familie Popp kam aus Oberfranken, um durch Herrn Popp die Leitung der Kurkapelle zu übernehmen.

**1919** kam Familie Klausner nach Oberstaufen. Herr Klausner erwarb ein landwirtschaftliches Anwesen am Kapf, worauf ihm eine „Milchkuranstalt“ genehmigt wurde. Später wurde das Anwesen zu einer kleinen Pension ausgebaut, deren Räume Herr Klausner gerne bei den Adventsfeiern zur Verfügung stellte.

Im gleichen Jahr kam auch Familie Kohler aus Kaufbeuren nach Oberstaufen in die Lindauer Straße, wo sie mit viel Fleiß ihre Bäckerei aufbaute (die noch bis heute besteht). Weitere Zuzüge evangelischer Familien ließen die Zahl der Evangelischen anwachsen.

**1920:** In diesem Jahr werden in Oberstaufen 6 Jahreshgottesdienste abgehalten, daneben werden noch weitere 8 genehmigt, so dass die bereits mehr als 70 Personen zählende Diaspora-Schar mit 14 Jahreshgottesdiensten gut versorgt ist.

**7. November 1920:** Es kommt zur Gründung des „Evangelischen Vereines für Oberstaufen und Umgebung“, der u.a. vom späteren Kirchenpfleger und langjährigem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Georg Drechsler, geführt wird. Mühsam gestaltete sich die die Raumfrage für die Gottesdienste. Eine Zeit lang konnten die Gottesdienste in den Räumen der Mädchenschule gehalten werden.

### Evangelische Gottesdienste in Oberstaufen 1936

(Neue Mädchenschule, l. Stock links)

1. Januar	Neujahr	vormittags 9 Uhr
9. Februar	Sonntag Septuagesimä	nachmittags 5 Uhr
1. März	Sonntag Invocavit	nachmittags 5 Uhr
10. April	Karfreitag	nachmittags 5 Uhr
13. April	Ostermontag (bl. Abendmahl)	vormittags 9 Uhr
17. Mai	Rogate	nachmittags 5 Uhr
1. Juni	Pfingstmontag	vormittags 9 Uhr
5. Juli	4. Sonntag nach Trinitatis	nachmittags 5 Uhr
19. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis	vormittags 9 Uhr
26. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis	vormittags 9 Uhr
2. August	8. Sonntag nach Trinitatis	vormittags 9 Uhr
9. August	9. Sonntag nach Trinitatis	vormittags 9 Uhr
16. August	10. Sonntag nach Trinitatis	vormittags 9 Uhr
13. September	14. Sonntag nach Trinitatis	nachmittags 5 Uhr
11. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	nachmittags 5 Uhr
1. November	Reformationsfest	nachmittags 5 Uhr
26. November	I. Advent	nachmittags 5 Uhr
26. Dezember	Weihnachten (bl. Abendmahl)	vormittags 9 Uhr

**Evg.-Luth. Stadtpfarramt Immenstadt**  
Pfarrer W. v. Köffelholz (Fernruf 171)

**1939:** Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurden die evangelischen Gottesdienste in der Mädchenschule verboten und man feierte fortan Gottesdienste im Hotel Büttner bzw. im Gasthof Gemse. Als längerfristige Lösung stellte dann



die katholische Pfarrgemeinde mit Genehmigung vom Bischof in Augsburg die Friedhofskapelle St. Martin der evangelischen Gemeinde als Gottesdienstraum zur Verfügung. Diese großzügige ökumenische Geste erleichterte viel, hatte aber eine frostige, weil unbeheizte Kehrseite.

Noch heute erzählen ältere Gemeindeglieder von Weihnachtsgottesdiensten, in denen der bitterkalte Wind die Scheiben der Friedhofskapelle klirren ließ und sie mit Kerzen versuchten, etwas äußere Wärme vorzutauschen. Und noch eine Eigenheit dieses Gottesdienstortes soll nicht verschwiegen werden: die Friedhofskapelle war auch Aufbahrungsort der Toten und wenn ein Windhauch den Vorhang weit genug öffnete, gab er den Blick auf die Särge frei. Die Konfirmanden jener Zeit wussten viel Schauriges zu erzählen.

**1945** kommt es nach dem Ende des zweiten Weltkrieges zu einem starken Zustrom Heimatvertriebener.

**1. März 1952:** Mit Vikar Hans Bär kommt der erste evangelische Geistliche nach Oberstaufen – allerdings beginnt Vikar Bär seinen Dienst erst einmal in Immenstadt, wo er auch im ersten Jahr wohnt. Zusammen mit dem evangelischen Pfarrer von Loeffelholz werden Gottesdienst in Oberstaufen (Friedhofskapelle), Balderschwang, Thalkirchdorf,



*Trauung am 30.01.1954 und Konfirmation 1954 in der Friedhofskapelle.*

Missen, Blaichach und Steibis gehalten, beinahe der halbe Landkreis Sonthofen ist zu betreuen. Daneben gehört der evang. Religionsunterricht u.a. in der Mädchen- und Knabenschule Oberstaufen, der Konfirmandenunterricht, Bibelstunden, Jugendkreise, Passionsgottesdienste und Kasualien zu den Aufgaben des Vikars. Und er unternahm auch regelmäßige Besuche in den Altenheimen und Krankenhäusern, in denen sich im Winterhalbjahr durch die vielen Skiunfälle der oft evangelischen Urlaubsgäste eine Häufung ergab.

**Juni 1952:** Durch einen Pfarrerwechsel in Immenstadt bedingt zieht Vikar Bär nach Oberstaufen, da der Wohnraum knapp ist, kommt er bei der Schreiner-Familie Schädler in der Rainwaldstraße unter. In seinem Dachzimmer gefriert im Winter das Waschwasser und bei Traugesprächen sitzt das Brautpaar schon mal auf dem Bett des Vikars.

**1. Februar 1953:** Oberstaufen wird zum Pfarrvikariat erhoben, was ein Stück weit mehr Selbständigkeit bedeutet.

**11. August 1953:** Im örtlichen Verkehrsverein findet die erste Sitzung des Kirchenbauvereines statt. Dabei scheidet die Suche nach einem geeigneten Grundstück schwierig gewesen zu sein, der Gemeinderat wollte zunächst, dass die Evangelischen an den Ortsrand und an den Hang bauen.

**5. Oktober 1953:** Der Gemeinderat beschließt den Verkauf 1200 Quadratmetern von der Spitalverwaltung an die Evangelische Kirchengemeinde zu DM 12.000,-.

Die Planung der Kirche kann beginnen, der ortsansässige Architekt Fritz Putzke übernimmt dafür die Planung.

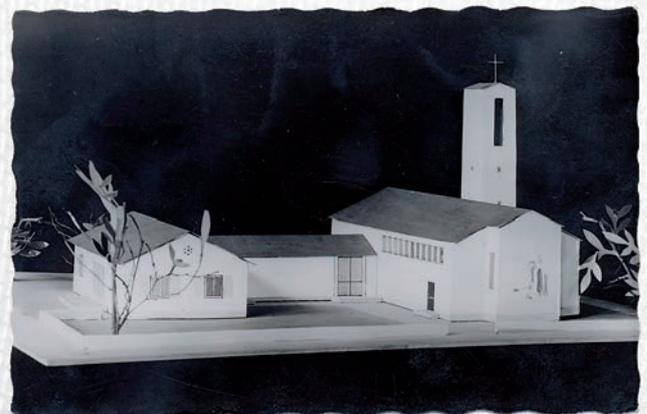


*Oberstaufen 1953. Blick vom Staufengipfel auf das erworbene Grundstück.*

**Mai 1954:** Vom Landeskirchenamt wird Herrn Putzke mitgeteilt, dass sein Bauplan und Modell zur neuen Oberstaufer Kirche nicht angenommen wird. Das Modell war etwas im Stil von „Ein-feste-Burg“ konzipiert, wobei er bei seinem Entwurf vor allem mit seiner kompakten Lösung das Klima des Ortes mit langen Wintern und viel Schnee bedacht hatte. Stattdessen wird der Planungsentwurf von Architekt Boris von Bodisco aus Lindau akzeptiert. Er hatte das Lindauer Spielcasino und auch die evangelische Kirche in Lindenberg in Auftrag. Seine Planung für Oberstaufen war wohl eleganter.

Der Plan zum Bau der neuen Kirche wird zunächst vom Gemeinderat abgelehnt, man fordert vor allem Nachbesserungen am Turm, was Mehrkosten verursacht, den Turm aber attraktiver macht und so zur Erteilung der Baugenehmigung führt.

Wie sehr den Gemeindegliedern der Neubau am Herzen lag, zeigt die kleine Episode einer russlanddeutschen Frau, die von ihrer knappen Rente von 70,- DM monatlich 30,- DM für den Kirchenbau spendet. Sie wisse, wie nötig ein Versammlungsort ist, den sie in ihrer alten Heimat so sehr entbehren musste.



*Postkarte mit dem Modell der neuen Kirche, die als Bausteine zur Finanzierung der Kirche verkauft wurden.*



Am **14. Oktober 1954** beginnen die Erdarbeiten auf dem Bauplatz am Rande des Ortes (heute Montfortweg 7).

**24. Oktober 1954:** Grundsteinlegung. Anwesend bei der Grundsteinlegung sind Dekan Kornacher, Landrat Dittריך und viele evangelische Pfarrerskollegen. Der katholische Ortpfarrer Max Ostheimer lässt auf Bitten des Vikars die Glocken seiner Kirche zur Grundsteinlegung läuten.



Die Feier beginnt an diesem Tag mit der Zusammenkunft nachmittags um 14.15 Uhr in der Mädchenschule, danach erfolgt der Zug zum Baugelände.



Die Weihe erfolgt durch Kirchenrat Dekan Kornacher, musikalisch umrahmt wird die Feier vom Kirchenchor und der Blasmusik, die am Ende durch ein Nachspiel auch die Feier beendet.



**IM NAMEN  
DES VATERS  
UND DES SOHNES  
UND DES  
HEILIGEN GEISTES.  
AMEN.**



AM 24. OKTOBER 1954  
DEM 19. SONNTAG NACH TRINITATIS  
legen wir im Glauben an die *Hertlichkeit*  
und die *Barmherzigkeit*  
des *Dreieinigen Gottes*  
den Grundstein für den *Neubau der*  
*evangelischen Kirche*  
mit *Gemeinderaum und Vikariatshaus* in  
*Oberstaufen.*

**17. Dezember 1954:** Nachdem der Bau der neuen Kirche gut voranschreitet, kann an diesem Tag um 16.00 Uhr das Richtfest gefeiert werden. Pfarrer Albrecht, der Vikar, der Kreisbaumeister und der zweite Bürgermeister feiern anschließend in der Gemse mit. Danach geht der Bau wegen des schlechten Wetters erst einmal nur schleppend weiter.



**Winter/Frühjahr 1955:** Im neuen Jahr laufen neben dem Bau der Kirche auch die Bemühungen um die Ausstattung der Kirche. Zu diesem Zweck ist Vikar Bär Anfang Januar zu Gast bei Generalkonsul a.D. Stahl, wohnhaft in Oberstaufen. Er stiftet die drei Glocken für den Neubau. Ein anschließender Besuch bei Herrn Ilse, dem Besitzer einer Möbelfabrik in Uslar, mit Zweitwohnsitz in Oberstaufen erbringt die Stiftung von Gestühl, Kanzel, Altar und Taufstein. Im Mai kommt dann Frau Mathes aus Wörishofen in die Sprechstunde des Vikars und möchte in der Erfüllung des Gelübdes, wenn ihr Sohn aus dem Krieg zurückkehrt, eine Glocke stiften. Nach nochmaliger Rücksprache mit Konsul Stahl stiftet dieser dann nur zwei Glocken und übernimmt dafür die Kosten für die elektrische Läuteinrichtung.



# Einweihung der Heilig-Geist-Kirche am 17. Juli 1955

Am Sonntag, den 17. Juli 1955 ist es dann soweit. Die Heilig-Geist-Kirche ist fertig gestellt, die Einweihung kann folgen. Diese beginnt um 10.00 Uhr mit einem Abschiedsgottesdienst in der Friedhofskapelle. Kreisdekan Schaber, der die Einweihung vornehmen sollte, kam in den Stau und so musste der Beginn um eine halbe Stunde verschoben werden. Um 15.00 Uhr trifft man sich dann zu einem Festzug an der Mädchenschule und zieht unter Geläut der katholischen und evangelischen Kirchenglocken zur neuerbauten Kirche. Die teilnehmenden Pfarrer bringen dabei die Kirchenggeräte für die neue Kirche. Die erhebende Einweihungsfeier, wie die Presse schreibt, wird mit Lautsprechern nach außen übertragen. Nach dem Einweihungsgottesdienst trifft man sich im großen Saal des Hotel Büttner und in der Gemse zur Feier.



## Noch einige wissenswerte Details zur Kirche:

- Den Namen Heilig-Geist-Kirche erhielt die Kirche auf Vorschlag des Kirchenvorstandes in Immenstadt, Vikar Bär hatte zunächst eine Heilig-Kreuz-Kirche vorgeschlagen, was allerdings u.a. auch von München abgelehnt wurde.
- Die Kosten für den Bau der neuen Kirche belaufen sich auf rund 120.000 DM.
- Den 17 Meter hohen Kirchturm zierte ein von Meister Xaver Hartmann geschaffener goldener Hahn.
- Die drei Glocken wurden bei Meister Gebhard in Kempten gegossen und tragen folgende Inschriften:  
**Inschrift der großen Glocke:** O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort (Jeremia 22,29)  
**Inschrift der mittleren Glocke:** Christus spricht: Ich bin das Leben (Johannes 14,6)  
**Inschrift der kleinen Glocke:** Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden (Markus 16,16)

Die Innenausstattung der Kirche ist mit Kanzel, Altar und Taufstein so, wie wir sie heute kennen. Hinter dem Altar an der Wand ist vorerst ein großes Kreuz angebracht, über die Gestaltung eines Freskos läuft erst noch ein Künstlerwettbewerb.

Die neue Kirche eröffnet der Gemeinde nun neue Möglichkeiten. So finden ab sofort die Gottesdienste sonntäglich in der Heilig-Geist-Kirche statt. Dazu kommen jetzt auch wöchentliche Zusammenkünfte im Gemeindeforum über verschiedene Themenangebote wie z.B. Sektenkunde. Bibelstunden greifen auch diasporaspezifische Themen auf wie z.B. „Mischehe“, Marienverständnis u.a. Und auch an die Gäste und Touristen wird bei der Programmplanung gedacht und es finden – angeboten über den Filmdienst der Inneren Mission – Filmabende statt, die sehr gut angenommen werden.

Jährlich gastiert auch das „Reill-Quartett (ein damals populäres Streichquartett) aus Oldenburg in der Heilig-Geist-Kirche, an deren Konzerten viele Kurgäste und auch Einheimische teilnehmen.





Vikar Bär mit den ersten Konfirmanden 1956 in der Heilig-Geist-Kirche.

**1956:** In diesem Jahr kommt es zur weiteren Ausgestaltung der Kirche. Außen auf der Kirche wird auf dem First des Kirchenschiffes ein Kreuz angebracht. Die Frau des Architekten von Bodisco gestaltet ein Wandgemälde für den Gemeinderaum, das das Gleichnis vom Senfkorn zeigt. Leider ist dieses Bild schon in den folgenden Jahren verschwunden.

Erhebliche Unruhe in die Gemeinde bringt die Gestaltung des Bildes im Altarraum. Der Künstler Hubert Distler, von dem auch die drei symbolischen Bilder an der Empore stammen, schafft ein modernes Bild, das nach Aussage von Pfarrer Albrecht, der im Juli 1956 im Beisein des Künstlers das Bild enthüllt, „langes Betrachten und innere Aufgeschlossenheit verlangt, um verstanden zu werden“. Distler gestaltete das Fresko in drei Abschnitten: von der Höhe brechen die Zungen des Geistes zerteilt wie von Feuer in die Welt ein und senken sich auf die Häupter der Apostel. Die Zwölf sehen mit ernster Miene die Gemeinde von heute an. Die vier Bilder darunter zeigen das Weiterwirken des Geistes nach dem Pfingstereignis mit Szenen aus der Apostelgeschichte. Das Bild soll laut Aussage des Künstlers ermahnen, die Geistestaufe auch allgegenwärtig zu erleben. Darum sei es auch keine leichte, idealisierende Malerei, sondern Kunst im Dienste des Evangeliums. Allerdings findet das moderne Bild nicht sofort bei allen Anklang und Vikar Bär berichtet davon, dass Kurgäste an der Wohnungstüre läuten, um ihm über das Bild die Meinung zu sagen.



**Januar 1957:** In Immenstadt findet eine Gemeindeversammlung wegen Erhebung des Vikariates Oberstaufen zum exponierten Vikariat und damit zur Gründung einer Tochtergemeinde statt.

**August 1957:** Genehmigung zur Bildung der Tochterkirchengemeinde Oberstaufen. Dies hat zur Folge, dass Oberstaufen eigenständig wird und einen eigenen Kirchenvorstand bekommt.

**8. Dezember 1957:** Eine erste Kirchenvorstandswahl findet statt. Gewählt werden die Herren Drechsler, Kohler, Popp, Putzke und Gross so wie Frau Schartau.

**15. Dezember 1957:** Einführung des neuen Kirchenvorstandes

**20. Dezember 1957:** Erste Kirchenvorstandssitzung.

**1. März 1958:** Oberstaufen wird zum exponierten Vikariat erhoben und damit selbständig. Ein äußeres Zeichen dafür ist, dass beim Notar die Überschreibung von Kirche und Pfarrhaus aus dem Besitz der Kirchengemeinde Immenstadt auf die Tochtergemeinde Oberstaufen geschieht.

**2. April 1958:** Auf Drängen des sehr weitsichtigen Vikars Bär wird mit Genehmigung des Landeskirchenrates der Kauf eines Grundstückes mit der Fläche von ca. 1500 qm vom Zweckverband Krankenhaus und Altersheim Oberstaufen notariell beglaubigt. In der Kirchenvorstandssitzung vom **4.4.1958** heißt es dazu: „Der Kirchenvorstand begrüßt den günstigen Abschluss der Verhandlungen und bringt seine Freude über die Zusage des LKR zum Ausdruck. Damit ist die Gefahr gebannt, dass das Gesamtbild der Anlage durch neue Baulichkeiten zerstört wird.“

**9. November 1958:** Neue, landesweite Kirchenvorstandswahl, auch in Oberstaufen wird gewählt. Die Einführung der neuen Kirchenvorsteher erfolgt am **14. Dezember**, eingeführt als Kirchenvorsteher werden Frau Bresele, Frau Schartau, Herr Drechsler, Herr Groß, Herr Kohler und Herr Mulzer.

**1.11.1959** Die Zeit von Vikar Bär in Oberstaufen endet, als



er zusammen mit seiner Frau und dem Sohn Thomas die Pfarrstelle Seukendorf (Dekanat Fürth) zum 1.11.1959 antreten kann. Am 25. Oktober erfolgt seine Verabschiedung in Oberstaufen, nachmittags in Thalkirchdorf und mit einem Gemeindeabend in Immenstadt.

In den Jahren **1959 bis 1965** übernehmen dann zuerst Vikar Werner und anschließend Vikar Kusch die seelsorgerliche Arbeit und die Betreuung der Kirchengemeinde Oberstaufen.

## Seit 1.8.1965 Pfarrer Erich Puchta in Oberstaufen

Am 1. August 1965 tritt Vikar Erich Puchta seinen Dienst in Oberstaufen an. Geboren in Fürth absolvierte er sein theologisches Studium in Erlangen und Tübingen. Nach der Ablegung des 1. Theologischen Examens war er für ein Jahr am Predigerseminar in Bayreuth und hatte dann als Vikar erste gemeindliche Erfahrungen in der Großstadt München (Vikariat in München-Laim) gemacht, als er vom Kreisdekan in München angerufen wird und dieser ihm Kastl in der Oberpfalz oder Oberstaufen im Allgäu als nächsten Einsatzort vorschlägt. Nach kurzer Über-

legung entscheidet sich die Familie für Oberstaufen und so zieht Pfarrer Puchta mit seiner Frau Frederike und der gerade einjährigen Tochter Ruth nach Oberstaufen. In seinem Rückblick schreibt Pfarrer Puchta dazu:

„Mit Ruth, unserer ersten Tochter, zogen wir in das kleine Pfarrhaus ein, das über die Sakristei direkt mit der Kirche verbunden war. Mein Arbeitszimmer lag im Wohnbereich. Bei einem Tauf- oder Traugespräch ging meine Frau mit den Kindern spazieren. Die Räume waren nicht unterkellert. Im Winter versorgte ein Ölofen drei Zimmer. Die Füße blieben kalt. Zum Ausgleich bot sich uns eine wunderbare Landschaft.“

Die Einführung findet relativ bescheiden und unspektakulär durch Dekan Nagengast statt.



v.l.: Vikar Erich Puchta, Geistl. Rat Ostheimer, Herr Popp sen.  
am Jubiläumsfest der Marktgemeinde Oberstaufen 1965



Georg Drechsler (†1975)

Unterstützung erhält der junge Geistliche, der sich anfangs auf das zweite theologische Examen vorbereitet, vom Kirchenvorstand und vor allem von Georg Drechsler, Kirchenpfleger, Kirchenvorstand und „Mann für alles“ in der Gemeinde. Schon von Anfang an kristallisieren sich die Schwerpunkte künftiger Gemeindegliederung heraus: zwar ist die Kirchengemeinde Oberstaufen zahlenmäßig immer noch relativ klein, aber es besuchen viele Kurgäste und Urlauber den Gottesdienst und es gilt darum auch für sie, entsprechende Angebote zu planen und durchzuführen. „Ich hatte das schlichte Bild eines Hirten vor Augen, der sich um die weit verstreuten Gemeindeglieder kümmert und sie zu den Gottesdiensten auch in den Außenorten zusammenruft“, so schreibt Pfarrer Erich Puchta im Rückblick auf seine Zeit in Oberstaufen.



Pfarrer Erich Puchta mit den Konfirmanden 1968

Eine weitere besondere Herausforderung bedeutet die Betreuung der neu entstandenen Schlossbergklinik. Ursprünglich als Hotel gedacht, dann aber umfunktioniert als Klinik für krebserkrankte Patienten, stellt die Arbeit dort eine große Herausforderung für den jungen Pfarrer dar. Darum durchläuft er eine klinische Seelsorge-Ausbildung, um den Aufgaben in der Klinik gerecht zu werden.

## Zeitgeschehen von 1965 bis 1980

**1.8.1965:** Vikar Erich Puchta tritt seinen Dienst als Vikar in Oberstaufen an. Zwei Jahre später, am 27. November 1967 wird er durch einen Entschluss des Landeskirchenamtes in München zum Pfarrer erhoben. Diese freudige Nachricht kann Kirchenpfleger Drechsler der Gemeinde bei einer Adventsfeier im neu eröffneten Gasthof Falken bekanntgeben.

**4. Juli 1968:** Die langjährigen Bemühungen des Kirchenvorstandes und von Herrn Georg Drechsel bringen endlich den erwünschten Erfolg: durch die Errichtung einer sog. Pfründestiftung wird das Exponierte Vikariat Oberstaufen in eine Pfarrstelle umgewandelt.

**Oktober 1968:** Der Kirchenvorstand berät über die Erweiterung des Vikarshaus. Der Lindauer Architekt Boris von Bodisco (Architekt auch der Heilig-Geist-Kirche) legt Pläne vor, wonach das bestehende Gebäude vergrößert und aufgestockt und in Richtung Kapfweg mit einer Garage ergänzt werden soll. Die Kosten für diesen Umbau berechnet er mit rund 170.000,- DM. Im Januar 1969 wird dieses Bauvorhaben bei der Landeskirche angemeldet.

**Februar 1969:** Die Landeskirche lehnt den Umbau ab und schlägt stattdessen den Neubau eines Pfarrhauses auf dem Gelände hinter der Heilig-Geist-Kirche vor. Die bisherige Vikarswohnung könnte als Mesnerwohnung und Amtszimmer genutzt werden.

Im **März 1969** fasst der Kirchenvorstand einstimmig den Beschluss des Neubaus eines neuen Pfarrhauses nach der Planung von Boris von Bodisco. Die entsprechenden Anträge werden an das Landeskirchenamt, die Marktgemeinde und das Landratsamt eingereicht. Kosten des Neubaus: ca. 125.000,- DM.

**Juli 1969:** Die Landeskirche genehmigt den Neubau des Pfarrhauses, die zu erwartenden Kosten in Höhe von 157.000 DM werden mit 140.000 DM durch die Landeskirche bezuschusst, der Rest soll über ein Darlehen finanziert werden.

**26.8.1969:** Der Kirchenvorstand vergibt die ersten Arbeiten, der Bau wird am 15.9. begonnen und bis Oktober wird der Rohbau erstellt. Im folgenden Jahr erfolgt die Fertigstellung des Hauses. Nach dem Umzug der Familie Puchta in das neue Haus erfolgt der Umbau der bisherigen Vikarswohnung in eine Mesnerwohnung sowie in ein Amtszimmer für den Stelleninhaber.

Mit Pfarrer Günther aus Nürnberg-Langwasser beginnt im Jahr 1970 die lange Reihe der sog. Kurprediger, die im Sommer zu einem vierwöchigen Dienst nach Oberstaufen kommen. Von da an ist jedes Jahr eine Pfarrerin bzw. ein Pfarrer als Unterstützung der Arbeit mit Urlaubern und Kurgästen vor Ort, manche sogar mehrere Jahre hintereinander wie z.B. Pfarrer Ulrich Schieder aus Augsburg oder Pfarrer Dubbels aus Hamburg.



In dieser Zeit wird das bisherige schlichte Holzkreuz auf dem Altar durch eine Bronzeplastik des Oberstaufener Bildhauers Fidelis Bentele ersetzt, das den segnenden Christus zeigt: eine stehende Christusfigur mit waagrecht ausgebreiteten Armen, was sowohl an ein Kruzifix als auch an einen Segensgestus erinnert. Auffällig an der Figur sind die großen Hände, die segnend weit geöffnet sind. Ebenfalls von Fidelis Bentele stammt die Figur des Abraham, eine Relieffigur direkt an der Wand. Mit weitem Gewand und langen Haaren und Bart streckt er seine Hände aus, um Gottes Gnade zu empfangen.

**22. Juli 1975:** Balderschwang, das von Oberstaufen aus versorgt wird, wird in die evangelischen Gemeinde Oberstdorf eingegliedert.

**11. August 1975:** Nach schwerer Krankheit stirbt der langjährige Kirchenvorsteher und Kirchenpfleger Georg Drechsler, die Gemeinde betrauert den Tod des Mannes, der sich große Verdienste v.a. beim Bau der Heilig-Geist-Kirche erworben hat. Am 30. September 1975 stirbt Robert Mulzer, erster Verkehrsamtsleiter von Oberstaufen und ebenfalls langjähriger Kirchenvorsteher, der mitbeteiligt war beim Neubau der Heilig-Geist-Kirche.

**13.7.1977:** Zu einem eintägigen, offiziellen Besuch, einer sog. Visitation, weilt Oberkirchenrat Dr. W. Rupprecht, Kreisdekan im Kirchenkreis Augsburg, in der evangelischen Kirchengemeinde Oberstaufen. Neben den Gesprächen mit Pfarrer, Mitarbeitern und dem Kirchenvorstand kommt es zur Begegnung mit der Öffentlichkeit, der kath. Kirche, der Schule sowie weiteren örtlichen Einrichtungen.



Kirchliche Visitation aus Augsburg mit dem Kreisdekan Dr. Rupprecht (mitte)

## 25-Jahrfeier der evang. Heilig-Geist-Kirche

Am Wochenende des **19. und 20. Juli 1980** feiert die evangelische Kirchengemeinde Oberstaufen das 25-jährige Bestehen der Heilig-Geist Kirche. Den Auftakt bildet am Samstagabend ein Kirchenkonzert. Am Sonntag, den 20. Juli folgt der Festgottesdienst mit Dekan Scholz aus Kempten als Festprediger. Blasmusik und Jugendblasmusik tragen zur Gestaltung des Festes bei. Im Anschluss an den Gottesdienst folgt ein großes Gemeindefest vor der Kirche mit einer Spielwiese und einem Basar zugunsten der im neuen Jahr anzuschaffenden Orgel.

Zum Jubiläum erscheint eine Festschrift, in der Pfarrer Puchta in seinem Geleitwort auf die momentane Situation der Gemeinde zurückblickt und dankbar feststellt, „dass Gott seinen Segen gegeben hat“. Sein Wunsch für die Zukunft lautet: „Möge er uns auch bis zur Jahrtausendwende in Frieden geleiten“. In einem zweiten Artikel blickt Frau Maria Drechsler, die Ehefrau des inzwischen verstorbenen ehemaligen Kirchenvorstandes und Kirchenpflegers Georg Drechsler, auf die wechselvolle Geschichte der Evangelischen in Oberstaufen von den Anfängen während des Baus der Bahn über den Kirchenbauverein bis zum Bau der Heilig-Geist-Kirche zurück.

Unter dem Leitwort „Ja, ja, es ist alles Gnade“ schreibt in einem dritten Abschnitt Frau Margarete Schartau über ihre Zeit in Oberstaufen und erinnert dabei besonders an die Zeit, in denen die evangelische Kirchengemeinde mit ihren Gottesdiensten in der im Winter eiskalten Friedhofskapelle versammelt war.

Nebenbei sei erwähnt, dass Frau Schartau in diesem Jahr Ihren 102ten Geburtstag feiern konnte.



Frau Schartau 2013 am 100ten Geburtstag

Abgerundet wird die Festschrift durch eine kleine Chronik der evangelischen Gemeinde, die auch auf die Inschriften der 3 Glocken hinweist. Gerade im Blick zurück ist es interessant zu sehen, dass bereits in dieser Festschrift Bonhoeffer's Spruch zitiert wird:

**Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

*(Zitat aus einem Brief Dietrich Bonhoeffers an seine Verlobte und Eltern vom 19.12.1943)*



25 Jahre  
Evang. Heilig-Geist-Kirche  
Oberstaufen

## Zeitgeschehen von 1980 bis 1991

**1980** stellt in einem Gutachten der Orgelsachverständige Walther Haffner fest, dass die aus dem Jahre 1963 stammende Orgel nicht mehr brauchbar ist und empfiehlt die Anschaffung einer neuen Orgel. Nachdem dieses Thema



in der Gemeinde und im Kirchenvorstand bereits länger diskutiert wird, liegen bald 2 Angebote für einen Orgelneubau vor (Fa. Deininger-Renner bzw. Fa. Steinmeyer), die sich im Rahmen zwischen 73.000,- und 88.000,- DM bewegen. Den Zuschlag erhält die Fa. Deininger und Renner. Die Orgel wird 1982 eingebaut und erklingt am Sonntag, den **24.10.1982** zum ersten Mal.

Nachdem bei der Orgelabnahme dann aber festgestellt wurde, dass die verwendeten alten Orgelpfeifen sind nicht in den Gesamtklang des Werkes integrieren lassen, entschließt man sich zur Anschaffung von drei neuen Registern. Zur Finanzierung wird u.a. ein Antrag auf ein zinsloses Darlehen bei der Marktgemeinde gestellt.

Anfang der 80er intensivieren sich die Kontakte zur Partnergemeinde nach Zurow in Mecklenburg, 11 km östlich von Wismar. Immer wieder finden in den folgenden Jahren Besuche und Gegenbesuche statt, Gäste aus Zurow feiern das 35jährige Bestehen der Heilig-Geist-Kirche mit. Leider ist später der Kontakt mit dieser Gemeinde eingeschlafen.

Am **16.7.1985** feiert die Kirchengemeinde mit eine gelungenen Familienfest den 30ten Geburtstag der Heilig-Geist-Kirche. Am Vorabend des Jubiläums hatte Kirchenmusikdirektor Heinz Schaffer aus München mit einem Orgelkonzert die Gemeinde auf den bedeutungsvollen Tag eingestimmt. Auf der neuen Orgel ließ er Werke des Barock erklingen. Am Sonntag eröffnet dann, nachdem pünktlich zum Festtag die Sonne den Regen vertrieb, der Posaenchor aus Osterdingen das Fest. Es folgt der Festgottesdienst in der überfüllten Heilig-Geist-Kirche, bei dem Pfarrer Puchta in seiner Festpredigt an die schwierige Zeit des Kirchbaus erinnerte. Im Anschluss feiert die Gemeinde ein gelungenes Familienfest mit Spielen für Kinder sowie einer Modenschau und weitere andere Programmpunkte.

**1987** wird an Ostern zum ersten Mal eine Osternachtsfeier von Vikar Wilde und Frau Puchta angeboten mit anschließendem Osterfrühstück. Nach positivem Echo wird diese Feier in das zukünftige Gottesdienstprogramm der Gemeinde aufgenommen. Im selben Jahr wird Herr Popp zum Kirchenpfleger bestellt.

Im Jahre **1989** gibt es erste Planungsvorarbeiten für den Bau bzw. die Erweiterung eines neuen Gemeindesaales.

Mit einem Abend der Begegnung mit Gästen aus Zurow feiert die Gemeinde dann am **Freitag, 20. Juli 1990** das 35jährige Bestehen der Heilig-Geist-Kirche. Ein Orgelkonzert mit Herrn Kirchenmusikdirektor Schnauffer aus München am Samstag sowie ein Festgottesdienst mit der Jugendband „Seraphim“ aus Lindau und anschließend das Gemeindefest sind weitere Programmpunkte der kleinen Jubiläumsfeier.

Am Sonntag, den **4. Juni 1991** verabschiedet sich Pfarrer Erich Puchta nach 25 Jahren als Pfarrer und Seelsorger aus Oberstaufen, um die Pfarrstelle Lindau-Insel zu übernehmen. In einem lockeren und fröhlichen Gottesdienst konnten die Gemeindeglieder ein letztes Abendmahl mit ihrem Geistlichen feiern. Dekan Scholz aus Kempten betont: „Wir danken Gott, dass er Erich Puchta vor mehr als 25 Jahren nach Oberstaufen geführt hat.“ Und Puchta selber betont: „Mir fällt der Abschied schwer. In dieser langen



Zeit habe ich Wurzeln geschlagen und viele Kontakte geknüpft.“ Beim anschließenden Gemeindefest im Garten folgen dann viele Gruß- und Dankesworte und die Möglichkeit, sich persönlich von Erich Puchta und seiner Frau zu verabschieden, die ebenfalls sehr segensreich für die Gemeinde gewirkt hat.

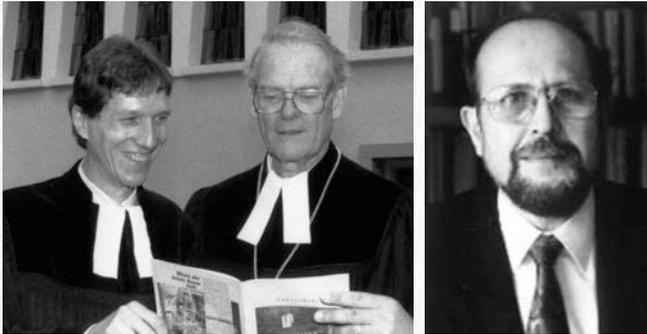
Erwähnt sei, dass Pfarrer Puchta in seiner Zeit vier Vikare begleitet hat: Christoph Reichenbacher, Andreas Schröder, Jochen Wilde und Matthias Büttner. Daneben waren immer wieder Theologiestudierende aus Neuendettelsau zu einem vierwöchigen Gemeindepraktikum in Oberstaufen.

Am **1. Oktober 1991** übernimmt Klaus Pfaller die Pfarrstelle Oberstaufen, der zusammen mit seiner Frau Sonja und dem vier Monate alten Sohn Daniel ins frisch renovierte Pfarrhaus einzieht. Pfarrer Pfaller war vorher als Pfarrer zur Anstellung in Kemmoden, nördlich von Dachau, tätig. Als Gründe, sich für das Pfarramt in Oberstaufen zu bewerben nennt Pfaller, dass ihm das seelsorgerliche Arbeiten sehr am Herzen liege, was durch die Klinikstandorte gewährleistet sei. Außerdem sei die Kirchengemeinde in der Ausschreibung als eine offene und diskutierfreudige Gemeinde beschrieben, was auch mit ein Grund für seine Bewerbung war.

Am Sonntag, den **13. Oktober 1991** findet der Gottesdienst zur offiziellen Amtseinführung (Installation) in der Heilig-Geist-Kirche nachmittags um 16.00 Uhr statt. Die Einführung übernimmt Dekan Johannes Scholz aus Kempten. Zum Austausch der Grußworte und zum offiziellen Empfang trifft man sich im katholischen Pfarrzentrum.

Im **Dezember 1991** erscheint der erste Gemeindebrief, der nun regelmäßig viermal im Jahr erscheinen soll. Er erhält den Titel „**Hahnschrei**“ in Erinnerung an den Hahn auf der Heilig-Geist-Kirche, der an die Geschichte von Petrus und dem Hahn im neuen Testament erinnert.

Im Jahr 1995 steht das Jubiläum „40 Jahre Heilig-Geist-Kirche“ an. Die große Besonderheit bei dieser Feier am **23. Juli 1995** ist, dass der Festgottesdienst als ökumenischer Gottesdienst mit Beteiligung des kath. Ortspfarrers Dr. Johannes Netzer gefeiert wird, der u.a. die Lesung im Gottesdienst übernimmt. Dekan Johannes Scholz vergleicht in seiner eindrucksvollen Festrede die Ökumene mit den von dem Herrn ausgeschickten Knechten im Gleichnis vom großen Festmahl. Sie alle seien von unterschiedlicher Art, würden jedoch alle dem gleichen Ziel dienen. Dem Gottesdienst schließt sich ein fröhliches Gemeindefest an.



*Pfarrer Klaus Pfaller und Dekan Johannes Scholz Prof. Dr. Joachim Track*

Unter den verschiedenen Programmpunkten zum Jubiläum ragt besonders der Besuch von Prof. Dr. Joachim Track aus Neuendettelsau am **25.7.1995** hervor, der in seinem Vortrag zum Thema „Dietrich Bonhoeffer - sein Leben, seine Zeit“ spricht.

Im Jahr **1998** gibt es erstmals einen gemeinsamen Flyer mit der kath. Pfarrgemeinde über ein ökumenisches Sommerprogramm, in dem die verschiedenen Angebote der beiden Ortskirchengemeinde für Gäste, Urlauber und Einheimische zusammengetragen sind.

Ebenfalls im **Jahr 1998** fasst die Diakonie Wurzeln in Oberstaufen. In den Räumlichkeiten neben der Heilig-Geist-Kirche wird eine Diakoniestation in Zusammenarbeit mit dem Diakonieverein Sonthofen-Oberallgäu eingerichtet und im **März 1998** in Verbindung mit einem Sonntagsgottesdienst und einem kleinen Empfang auch offiziell eingeweiht.

**31.12.1999:** Mit einer ökumenischen Jahresschlussfeier begehen die evang. Kirchengemeinde und kath. Pfarrgemeinde Oberstaufen den Übergang in das neue Jahrtausend. Die Feier beginnt mit einem Jahresschlussgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, dem sich ein gemeinsamer Lichterzug zur Heilig-Geist-Kirche anschließt. Dort findet der zweite Teil des Gottesdienstes statt, anschließend ist Zeit zum Anstoßen und zu guten Wünschen in und um die Heilig-Geist-Kirche.

**Oktober 2000:** Die evangelische Kirchengemeinde Oberstaufen startet ihren Auftritt im Internet.

**23.12.2001:** Feier einer ersten Waldweihnacht.

**Sommer 2002:** Ab diesem Sommer finden die bisher regelmäßigen evangelischen Berggottesdienste am Gipfelkreuz des Hündle nun als ökumenische Berggottesdienste statt.

**2004:** Beginn der Außenrenovierung mit geplanter Erneuerung des Daches und Aufrüstung mit Schneefanghaken und neuen Dachrinnen sowie einem Außenanstrich. Durch die Bauarbeiten und einen extremen Winter mit viel Schnee wird festgestellt, dass der Dachstuhl wesentlich zu schwach proportioniert und den notwendigen Schneelasten nicht gewachsen ist. Nach Abstimmung mit dem Denkmalamt kann diese Maßnahme bis zum Winter 2007 abgeschlossen werden, offen ist noch die Renovierung des Turmes sowie der Außenanstrich.

**17.7.2005:** Festgottesdienst 50 Jahre Heilig-Geist-Kirche mit anschließender Matinee von Lindauer Bläsergruppen und Gemeindefest. Gefeiert wird desweiteren mit Gottesdiensten mit besonderer Kirchenmusik verteilt über den Sommer.



**16.10.2005:** Einführung von Pfarrer Reiner Apel als Klinikseelsorger in der Schlossbergklinik mit einer halben Stelle (zweite Hälfte in der Gemeinde Weiler und Scheidegg). Die neue Stelle ist Ergebnis der Landesstellenplanung, bei der die Kirchengemeinde Oberstaufen eine zusätzliche halbe Stelle zugesprochen bekommt. Eingeführt wird Pfarrer Apel durch Dekan Gerhard Maser aus Kempten,



in seiner Ansprache betont Apel, dass er als Pfarrer auch ein Helfer auf der Suche nach Gott sein will.

**17.8.2007:** Tod der langjährigen Mesnerin und Kirchengemeindevorsteherin Rosi Ulbrich, die im Alter von 66 Jahren nach schwerer Krankheit verstirbt und durch ihre freundliche und aufgeschlossene Art eine große Lücke in der Gemeinde hinterlässt.

**13.7.2008:** Nach 17 Jahren verlässt Pfarrer Pfaller die Gemeinde Oberstaufen und wechselt auf die Pfarrstelle Penzberg im Dekanat Weilheim. In seinem Abschiedswort betont er, dass die Jahre in Oberstaufen für ihn, seine Frau und die Familie wesentliche und intensive Jahre waren. Der Grund seines Weggangs habe nichts mit dem Arbeitsfeld und der Gemeinde zu tun, sondern liege in seiner Lebensgeschichte begründet.

In seiner Zeit in Oberstaufen begleitet Pfarrer Pfaller mit Frank Wagner und Gerhard Oßwald zwei Vikare auf ihrem Ausbildungsweg.

**5. April 2009:** Einführung von Frank Wagner als neuen Pfarrer von Oberstaufen durch Dekan Dittmar aus Kempten, der ihn aufgrund seiner Liebe zum Garten als einen „Seelsorger mit dem grünen Daumen“ bezeichnet, der nicht nur ein guter Gärtner in seinem Garten, sondern auch in seiner Gemeinde sein wird.

**5. Mai 2009:** Der Kirchenvorstand beschließt die Einführung eines neuen Konzeptes für die Konfirmandenarbeit, das u.a. sog. Vorkonfirmandentage, Konfi-Unterricht an Samstagen und eine 2-jährige Vorbereitungszeit vorsieht.



Daneben werden die Aufträge zur Sanierung des Turmes und für den Außenanstrich vergeben, die Außenrenovierung der Heilig-Geist-Kirche geht im Sommer über die Bühne.

In den nächsten Sitzungen folgen auch die ersten Überlegungen zur Innenrenovierung.

**2. August 2009:** Im Rahmen der Segnung der neuen Ortsdurchfahrt verlieren die beiden Geistlichen Pfarrer Dr. Netzer und Pfarrer Wagner ihre Wette, dass es den Staufnern gelingt, soviel Münzen zu spenden, dass sie beide in Geld aufgewogen werden können. Als Wetteinsatz wird wenige Wochen später die jeweilige Kirche des anderen geputzt.



*Pfarrer Dr. Netzer und Pfarrer Wagner während der Reinigung der Kirchen*

**13./14. November 2009:** Auf einer Kirchenvorsteherklausur beschäftigt sich der KV ausführlich mit dem Thema Gottesdienst und beschließt die Einführung der Gottesdienstordnung von 1954. Dazu werden weitere Beteiligungsmöglichkeiten der Gemeinde beschlossen.

**7.1.2010:** Nach Vorgesprächen mit Herrn Illig vom Baureferat und Dekan Dittmar beschließt der KV nach ausführlicher Diskussion den Neubau eines Gemeindehauses. Vorab sollen jedoch die nötigen Verschönerungsarbeiten in der Kirche durchgeführt werden. In den nächsten Sitzungen wird die sog. Raumplanung für den Neubau erarbeitet.

**24. April 2010:** Unter dem Motto „Du führst mich hinaus ins Weite“ werden mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Friedhofskappelle und einem gemeinsamen Zug durch Oberstaufen die ökumenischen Kapellenwege eröffnet.

**12. Mai 2010:** Teilnahme am Abend der Begegnung im Rahmen des ökumenischen Kirchentages zusammen mit der katholischen Pfarrgemeinde und der OTM, es wird u.a. Allgäuer Bergkäse verkauft und auf den Kapellenführer hingewiesen.

**23. – 25.7.2010:** Feier 55 Jahre Heilig-Geist-Kirche u.a. mit einem fränkischen Abend mit dem Liedermacher Wolfgang Buck und einer besonderen Tombola beim Gemeindefest.

**Oktober 2010:** Pfarrer Apel verlässt Oberstaufen und wechselt in die Gemeinden Thüngen und Arnstein im Dekanat Würzburg.



Herr Werner Popp wird am 31.10. als langjähriger Organist der Gemeinde verabschiedet.

**11.10.2010:** In seiner Sitzung beschließt der KV, einen nicht-offenen Architektenwettbewerb für den Neubau des Gemeindehauses unter Federführung der Landeskirche in die Wege zu leiten. Die Planungen zur Innenrenovierung werden abgeschlossen, so dass diese im Frühjahr 2011 über die Bühne gehen kann.

**Februar bis April 2011:** Die Innenrenovierung der Kirche wird durchgeführt. Dabei wird auch das Altarbild gereinigt und neu gemalt. Während der Zeit der Renovierung finden die Gottesdienste in der Kapelle des Seniorenzentrums St. Elisabeth statt. Am Palmsonntag, den 17.4.2011 erfolgt die Wiedereröffnung der Heilig-Geist-Kirche mit einem Abendmahlsgottesdienst, die Festpredigt hält Dekan Wolfgang Popp aus Pappenheim.

**April 2011:** Die Auslobung für das neue Gemeindehaus wird verschickt, bis Anfang Juni müssen die Pläne und Modelle der Architekten vorliegen. Am 29. Juni wird das Preisgericht zur Sitzung zusammenkommen. Da in dieser Sitzung kein erster Preisträger gefunden werden kann, kommt es am 14.9. zu einer zweiten Sitzung des Preisgerichtes, bei der dann der Entwurf des Architekturbüros Noichl und Blüml als Sieger hervorgeht.

**1.9.2011:** Wiederbesetzung der Klinikstelle mit Diakon Linsenmeyer, der von Dekan Dittmar am 2. Oktober 2011 in sein Amt eingeführt wird.

**19.9.2011:** Der Kirchenvorstand beschließt den Neubau des Gemeindehauses nach den Plänen von Noichl und Blüml, alle Entwürfe werden im Rahmen einer öffentlichen Präsentation vorgestellt (2 Wochen Ausstellung in den Räumen der OTM). In derselben Sitzung ist Frau Braun als Fundraisingbeauftragte zu Gast, die nähere Erläuterungen zu diesem Thema gibt. Der KV beschließt, sich auf die Beratung von Frau Braun einzulassen und ein sogenanntes „Fundraising-Team“ zu bilden.

## Begeisterndes Abrissfest am 28.4.2012

Bei herrlichem Frühlingswetter konnte dieses Fest gefeiert werden. Den Auftakt bildete ein Konzert des Unity-Chores aus Weitnau.



Das Fundraising-Team und der Kirchenvorstand organisierten für den 28.4.2012 ein fröhliches, lebhaftes Fest, bei dem alle Altersgruppen vertreten waren. So gab es z.B. den Auftritt des Kinderchores, ein Vorspiel der Musikschule Oberallgäu sowie der Jugendmusik Thalkirchdorf.

Und es wurde im wahrsten Sinne des Wortes abgerissen: mit Hammer, Meißel und Bauhelm konnten Große und Kleine die Wände des alten Gemeindehauses bearbeiten.

Daneben gab es ein reichhaltiges Kuchenbuffet, fränkische Bratwürste, sowie einen Flohmarkt mit vielen Dingen aus dem alten Gemeindehaus. Dank vieler fleißiger Helfer war dieses Fest bei sommerlichen Temperaturen ein voller Erfolg und ein gelungener Auftakt zum Neubau des Gemeindehauses.



Den Abschluss des Festwochenendes bildete ein Familiengottesdienst, der unter dem Thema Abschied und Neuanfang stand. Zu guter Letzt wurde nach dem Gottesdienst vor dem Gebäude ein von Pfarrer Wagner selbst getextetes Lied zur Verabschiedung des Gemeindehauses gesungen:



### Nehmt Abschied vom Gemeindehaus

1. Nehmt Abschied vom Gemeindehaus, hier heut an diesem Tag.  
wir ziehen heut aus diesem Haus nach über fünfzig Jahr.  
Refrain: Der Himmel wölbt sich übers Land, ade, auf Wiedersehn!  
Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn.
2. Tut auch der Abschied heute weh, so freuen wir uns doch  
dass bald ein neues Haus erstrahlt erbaut im Baustell' n-Loch.
3. So ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit.  
Wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit.
4. Nehmt Abschied, alle, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel.  
Nur wer es recht zu leben weiß, gelangt ans große Ziel.



Wenige Tage nach dem Abschiedsfest begann dann der Abriss des Gemeindehauses.



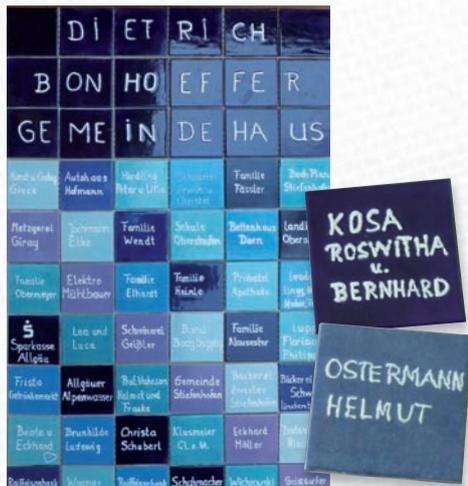
## Aktionen des Fundraising-Teams

Zu Beginn des Jahres 2012 formiert sich das sogenannte Fundraising-Team und entwickelt in seiner ersten Sitzung den Slogan für den Neubau „Lass dich beGEISTern.“

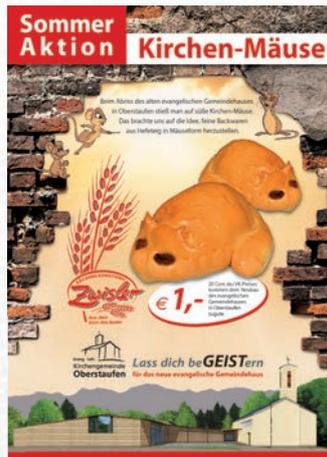
Zugunsten des Neubau Gemeindehaus werden die ersten Maßnahmen geplant: z.B die Errichtung eines Benefiz-Tisches mit Benefizwaren oder der Verkauf von Kacheln, die bei einer Spende an der Wand des neuen Gemeindehauses angebracht werden. Unter der Anleitung von Frau Braun wird die erste größere Aktion geplant, das Abrissfest am 28.4.2012.



**Lass dich beGEISTern**  
für das neue evangelische Gemeindehaus



Für Spenden ab 150,- Euro erhielten Spender eine handgebrannte Keramikkachel, die einen gebührenden Platz am Gemeindehaus bekam.



Die Bäckerei Zwiler aus Stiefenhofen unterstützte die Kirchengemeinde mit „Kirchenmäusen“, von deren Verkaufserlös ein Teil dem Neubau zu Gute kam.



Am Erntedankfest 2012 veranstaltet das Fundraising-Team das erste „Suppenfest“ mit einer Vielzahl an Eintöpfen und Suppen. Aufgrund des tollen Erfolges wurde dieses in den kommenden Jahren beibehalten.



Fleißige Hausfrauen kochten jahrelang feine Marmeladen und Gelees in handetikettierte Gläser ein. Auch „Heilig-Geist“ (Himbeergeist) in der Flasche fand stets regen Absatz.



Im Oktober 2012 begeisterte die heimische Gruppe „leadgut“ auf ihrem Benefizkonzert die Besucher in der Heilig-Geist-Kirche. Vielen Dank an die Musiker.



„Jazz meets church“ – die talentierte Gruppe „body supply“ um Felix Kellershohn brachte im Mai 2013 feine Jazzmusik in die Heilig-Geist-Kirche. Vielen Dank für das Benefizkonzert.



## Begründung für den Namen des neuen Gemeindehauses

Bereits zu Beginn des Neubaus war sich der Kirchenvorstand einig, dass das neue Gemeindehaus nicht einfach Gemeindehaus heißen soll. Darum fand über den Gemeindebrief vor der Einweihung des Hauses ein Namenswettbewerb statt, bei dem der KV um Namensvorschläge bat. In einer Sitzung im November 2012 fiel die Wahl dann auf den Namen „Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus. In der Begründung des KV's heißt es: „Mit seinem Einsatz für Ökumene passt Dietrich Bonhoeffer zum ökumenischen und offenen Charakter, den das neue Haus haben soll. Zudem hat sich Bonhoeffer besonders für die kirchliche Jugend eingesetzt. Mit seinen theologischen Schriften hat er die Nachkriegstheologie stark geprägt und ein aufrechtes Christentum in Wort und Tat gelebt. Sein Motto „Kirche ist nur Kirche, wenn Sie für andere da ist“, passe außerdem zur Ausrichtung der Gemeinde. Mit der Wahl des Namen Bonhoeffers ist zugleich das Ziel verbunden, sich in Zukunft näher mit Person und Werk Bonhoeffers zu beschäftigen und ihn bekannt zu machen.“

## Viele fleißige Hände und eifrige Helfer Richtfest am 8. Juli 2012

Mit einem gelungenen „Hebauf“ konnte am 8. Juli das Richtfest des neuen Gemeindehauses gefeiert werden. Begonnen wurde der Tag mit einem Familiengottesdienst besonderer Art. Nach „juristischer Belehrung“ durch „Richter“ Manfred Schröder über das Thema Richtfest und der Frage, was sich hinter einem Richtfest so alles verbirgt, stellte Pfarrer Wagner das Wort „An Gottes Segen ist alles gelegen“ in den Mittelpunkt seiner Predigt. Die frischen Stimmen des Kinderchores mit Mitmachliedern brachte Bewegung in den Kirchenraum. Ein eigens für den Anlass geschriebenes Theaterstück mit Gesang über die fleißigen Handwerker von Margrit Aufmuth mit ihren Kindern schaffte den Übergang zum Hebauf.



Im Anschluss an den Gottesdienst erfolgte dann im Beisein zahlreicher Besucher, u.a. Bürgermeister Walter Grath, das offizielle Richtfest mit Richtbaum, Richtspruch durch die Zimmerleute und Zerschmettern des Glases mit dem Wunsch nach Gottes Segen für dieses Haus. Bei inzwischen sonnigem Wetter wartete ein breites Programm auf Jung und Alt. Hungrig und durstig blieb kein Besucher: Gegrilltes, Schupfnudeln, eine feine Kuchentafel, mit dabei die lustigen Hefekirchenmäuse, ließen keinen Wunsch offen. Ein Benefizstand bot Wein, „Heiligen Geist“ in der Flasche, hausgemachte Gelees und beschriftete Kacheln an. Unterhalten wurden die Besucher durch die „Musik Keller“ aus Thalkirchdorf. Viel Spaß für Kinder und auch Erwachsene bot dann die lustige Olympiade mit anspruchsvollen Disziplinen, wie Kirschkerneputzen, Dosenwerfen, Kirchenquiz, Spiegel-Lauf, Puzzle und vieles mehr. Abschluss und Höhepunkt bildete der Luftballonwettbewerb und es war ein beeindruckendes Bild, als 99 bunte Luftballons in den Himmel schwebten. Dank vieler fleißiger und eifriger Helfer ein rundum gelungenes Fest.



# Einweihung des neuen Gemeindehauses am 9. Dezember 2012

Aufgrund der perfekten Planung von Architekt Noichl und der sehr guten Zusammenarbeit aller Handwerker über den Sommer und Herbst ist es dann am 9. Dezember 2012 soweit: nach gut einem halben Jahr Bauzeit kann die Einweihung des Gemeindehauses stattfinden.



Einen gelungenen Auftakt zur Einweihung bildet dabei am Samstag das adventliche Konzert mit Familie Kerber in der Heilig-Geist-Kirche. Mit der Vielzahl ihrer Instrumente begeisterte Familie Kerber die Zuhörer in der vollbesetzten Kirche und stimmte mit volkstümlichen Weisen auf den Advent ein.



Der Tag der Einweihung beginnt am 9. Dezember, dem 2. Adventssonntag, mit einem Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, in dem Pfarrer Wagner zahlreiche Gäste aus nah und fern und ganz besonders Regionalbischof Michael Grabow aus Augsburg begrüßen kann.

## Machet die Tore auf und die Türen in der Welt hoch!



Unter diesem Motto steht die Predigt des Regionalbischofs, der in seiner Ansprache das große Engagement und die Kreativität der Kirchengemeinde

Oberstaufen lobt und dieser sehr lebendigen Gemeinde wünscht, dass es ihr gelingen möge, ganz im Sinne dieses adventlichen Mottos die Türen des neuen Hauses zu öffnen und vielen Menschen eine Heimat zu bieten. Zitat Grabow: „Gemeindehäuser sind Orte, wo wir uns in eine ganz alte und doch so dringend neue Kultur des Willkommens einüben können. Man muss uns dieses freundliche Willkommen abspüren, wirklich abspüren. Damit Menschen, die in der Kirche ihre Beheimatung verloren haben, wieder Heimat finden können. Damit sie spüren, dass sie mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten vorkommen.“

Nach der Predigt folgte der gemeinsame Zug ins neue Gemeindehaus, wo Regionalbischof Grabow um den Segen für das neue Haus bittet und gleichzeitig auch den Namen

des Hauses bekannt gibt: laut Beschluss des Kirchenvorstandes trägt das Haus den Namen „Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus“.



v.l.: Bgm. Walter Grath, MdL Eberhard Rotter, Landrat Gebhard Kaiser

Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Einweihung bei, u.a. Bgm. Walter Grath, MdL Eberhard Rotter, Landrat Gebhard Kaiser, die in ihren Grußworten der Gemeinde ihre Glückwünsche aussprechen und zum gelungenen Neubau gratulieren. Pfarrer Dr. Johannes Netzer überbringt die Glückwünsche der katholischen Pfarrgemeinde und freut sich darüber, dass nun in beiden Gemeinden ein neues Gemeindehaus für die Gemeindearbeit und darüber hinaus zur Verfügung steht. In seiner Ansprache dankt Pfarrer Wagner zum einen der Landeskirche für alle Unterstützung, auch und gerade finanzieller Art,



Pfarrer Dr. Johannes Netzer

denn ohne die großzügigen Zuschüsse der Landeskirche wäre der Neubau nicht möglich gewesen. Er betont auf der anderen Seite, dass es ihn mit Stolz erfülle, wie viele fleißige Helfer auf Seiten der Gemeinde, gerade im Fundraising-Team, es geschafft haben, beeindruckende Feste zu organisieren und in Kürze beinahe die angestrebte Summe dessen, was die Gemeinde neben ihren Rücklagen einzubringen hat, zu erreichen.

Dem offiziellen Teil folgt ein großes Einweihungsfest mit vielen Aktionen, bei denen sich wiederum zeigt, wie viele engagierte Helfer es in der Gemeinde gibt. Kaffee und Kuchen, ein großer Adventsbasar im neuen Jugendraum, eine große Tombola und vieles mehr gehören zum Programm des Nachmittages, bei dem es die Gelegenheit gibt, sich einen ersten Eindruck vom neuen Gemeindehaus zu machen.



# Nach der Eröffnung folgen viele Veranstaltungen

Im **Frühjahr 2013** organisiert das Fundraising-Team eine Ausstellung zu Dietrich Bonhoeffer und kann in diesem Rahmen Dr. F. Schlingensiepen begrüßen, der selber eine Biografie über Bonhoeffer verfasst hat und zu einem Vortrag in der Gemeinde zu Gast ist.

**Juli 2013:** Im Rahmen des Gemeindefestes findet erstmalig ein großer Kindertag mit Kinder-Modenschau, Spiel und Spaß und einem Luftballonwettbewerb statt. Beim Gemeindefest selber erfolgt nach dem Familiengottesdienst die Auflösung des sog. Talente-Wettbewerbes: im Frühjahr hatten Gottesdienstbesucher von Pfarrer Wagner 10,- Euro bekommen, um sie durch ihr Talent zu vermehren. Das Ergebnis: von 1.400,- ausgeteilten Euro kamen am Ende 5.588,- Euro zurück.

Im Rahmen des Erntedankfestes, das wieder mit Eintopf- und Suppenessen gefeiert wird, erfolgt im **Herbst 2013** die Einweihung des neu renovierten Straßenabschnittes vor der Heilig-Geist-Kirche. Für Kinder und Erwachsene gibt es das erste Oberstaufer Bobby-Car-Rennen.

**November 2013:** Gedenkveranstaltungen zu 75 Jahre Reichspogromnacht. Besonderen bleibenden Eindruck hinterlässt der Vortrag von Leo Hiemer zu Gabriele Schwarz, der mit Resi Baumann auch eine Zeitzeugin, da Pflegeschwester von „Leni“, mit zum Vortrag bringt.

Am **Buß- und Bettag 2013** findet zum ersten mal ein Kindertag im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus statt, um den Eltern an diesem schulfreien Tag eine Betreuung ihrer Kinder anzubieten. Dieser Tag wird auch in 2014 wiederholt und zieht Scharen von Kindern an.

Im **Dezember 2013** findet ein größerer Weihnachtsmarkt vor dem Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus statt. Der Erfolg führt zur Wiederholung im Jahr 2014 und zur „Verlängerung“ des Marktes auf 2 Tage.

**Frühjahr 2014:** Nach intensiver Planung im Kirchenvorstand wird der Platz vor der Kirche bzw. dem neuen Gemeindehaus neu gestaltet. Als besonderes Gestaltungselement wird ein Labyrinth in Anlehnung an das Labyrinth von Chartres eingebaut.

Beim **Gemeindefest im Juli 2014** findet unter dem Motto „Frühstück bei Tiffany“ eine Modenschau der Senioren statt, die die Besucher zu wahren Begeisterungstürmen verleitet.

Und dann wären da noch der Osterbasar, Konzerte mit Werner Specht und viele, viele Veranstaltungen mehr, dazu Gruppen und Kreise, die das Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus füllen und das Haus so zu einem Ort werden lassen, in dem Menschen ein Stück weit neue Heimat finden können.



## Die Zukunftsausrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche Oberstaufen

Der Rückblick auf die Geschichte der Evangelischen in Oberstaufen rückt zugleich auch die Frage nach der Zukunftsausrichtung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Oberstaufen in den Blick. Wo werden die Aufgaben der Zukunft sein? Wo werden in Zukunft Schwerpunkte zu setzen sein? In welchen Bereichen wird sich die Gemeinde besonders engagieren und wie wird sie auf zukünftige Herausforderungen reagieren? Natürlich lassen sich hier keine umfassenden Antworten geben, aber doch Punkte benennen.

Das ist auf der einen Seite der Blick auf konkrete Projekte in der Gemeinde: im Jahr 2017 steht das Reformationsjubiläum an, für das der Kirchenvorstand schon konkrete Überlegungen angestellt hat; im Blick auf das Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus ist die Rückzahlung des Kredites in den nächsten Jahren zu leisten; und ein wichtiger Punkt wird auch der Blick auf die Zukunft der Seelsorgearbeit der Schlossbergklinik durch die veränderte Ausrichtung des Hauses sein. Weitere Projekte werden sicher hinzukommen.

Zudem sind wichtige Themen in den Blick zu nehmen: Ein Beispiel ist die Ökumene in Oberstaufen, die seit mehreren Jahren sehr gut funktioniert, was sicher an den Personen liegt, die zusammenarbeiten. Will man dies auch in der Zukunft so haben, dann ist sicher so etwas wie die Erarbeitung einer Partnerschaftsvereinbarung sinnvoll, in der von beiden Gemeinden festgeschrieben wird, was auch in Zukunft ökumenisch und gemeinsam veranstaltet werden soll. Denn eines ist klar: für die Zukunft der beiden großen Kirchen wird es noch wichtiger werden, gemeinsam Christen zu sein angesichts der immer größer werdenden Zahl der Nicht-Christen. Nicht gegen, sondern Miteinander gemeinsam auftreten und öffentlich Kirche sein ist der einzige gangbare Weg in die Zukunft. Noch werden wir in der Öffentlichkeit gehört und es wird nicht vergessen, dass wir eine wichtige Botschaft zu sagen haben. Noch ist es so. Gerade darum dürfen wir in Zukunft Worte nicht gegeneinander richten, sondern nur miteinander. Denn für die Zukunft können wir uns ein Gegeneinander und eine Trennung der beiden großen Kirchen eigentlich nicht mehr erlauben.

Eine weitere Herausforderung ist die Frage: in wessen Geist kommen wir zusammen und wo tragen wir Gottes guten Geist in die Gesellschaft hinein. Im Moment sind es die Herausforderungen durch die Asylbewerber, denen wir uns zu stellen haben, andere werden folgen. „Tu deinen Mund auf für die Stummen“, so forderte einst Dietrich Bonhoeffer. Das wird auch weiterhin und vermehrt die gesellschaftspolitische Aufgabe der Kirche sein – auch und gerade der Kirchengemeinden vor Ort. Denn „Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“ (Dietrich Bonhoeffer).

In mehr als 60 Jahren ist die evangelische Kirchengemeinde Oberstaufen für viele Menschen, die zugezogen sind, eine neue Heimat geworden und es hat sich eine lebendige Ortsgemeinde gebildet. Zugleich kommen jedes Jahr viele Urlauber und Touristen nach Oberstaufen, die sich an der Gastfreundschaft der Gemeinde und am ökumenischen Sommerprogramm erfreuen. Wichtig für die Zukunft ist hier weiterhin den Ausgleich zwischen der Gemeinde vor Ort und der Gemeinde auf Zeit zu finden. Menschen, die auf Zeit hier sind, sollen sich wohl und beheimatet fühlen. Das darf aber nicht auf Kosten der Gemeindegemeinschaft geschehen. Beide Seiten in Balance bringen und eine Oase Gottes für alle zu sein, Atempausen für Einheimische und Gäste anzubieten und dadurch Menschen durch das Evangelium zu ermuntern – das ist die besondere Herausforderung für die Zukunft.

„Lass dich begeistern“ – so lautete das Motto im Zusammenhang mit dem Neubau unseres Gemeindehauses. „Lass dich begeistern“ – so kann auch das Motto für die Zukunft lauten. Denn angesteckt von Gottes gutem Geist ist es möglich, alle Herausforderungen der Zukunft gut zu bewerkstelligen.

Möge Gott dazu seinen guten Geist und seinen Segen geben.

# Herzlichen Dank an die Sponsoren!

## **Allgäuer Parkettzentrale** Bauer GmbH

Buflings 12, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 93 63-0, Fax 0 83 86 - 93 63-30, [info@apz-bauer.de](mailto:info@apz-bauer.de), [www.apz-bauer.de](http://www.apz-bauer.de)

## **Autohaus Hofmann**

Argenstraße 52, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 23 33, Fax 0 83 86 - 47 62, [info@hofmann-autohaus.de](mailto:info@hofmann-autohaus.de)

## **BochPlan** Planungsservice und Dienstleister für Architekten, Baufirmen und Bauherren

Im Moos 6, 88167 Stiefenhofen, Tel. 0 83 86 - 962 39 70, [info@boch-plan.de](mailto:info@boch-plan.de), [www.boch-plan.de](http://www.boch-plan.de)

## **CKM Computer-Technik**

Hugo von Königsegg Straße 10, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 96 12 83, Fax 0 83 86 - 96 12 85, [info@ckm-technik.de](mailto:info@ckm-technik.de)

## **Creativ-Studio Matschke** Werbeagentur

Jungensberg 11, 88167 Stiefenhofen, Tel. 0 83 83 - 92 91 20, [hartmut.matschke@t-online.de](mailto:hartmut.matschke@t-online.de), [www.creativ-studio-matschke.de](http://www.creativ-studio-matschke.de)

## **Elektro Mühlbauer** Elektro-Technik

Alte Salzstraße 52, 88171 Simmerberg, Tel. 0 83 87 - 992 13, Fax 0 83 87 - 992 15, [info@muehlbauer-elektro.de](mailto:info@muehlbauer-elektro.de)

## **Elektro-Riedesser** Elektro Handel, Elektroinstallationen

Jahnstraße 5, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 625, [elektro.riedesser@t-online.de](mailto:elektro.riedesser@t-online.de)

## **Forellenhof Martin Vögel** Forellenzucht, Räucherei, Direktbetrieb

Mühlenstraße 1, 87534 Oberstaufen-Weißbach, Tel. 0 83 86 - 27 31, Fax 0 83 86 - 93 92 53, [info@forellenhof-allgaeu.de](mailto:info@forellenhof-allgaeu.de)

## **Gala Bau-Höbel** Garten- und Landschaftsbaubetrieb

Wengen 16, 87534 Oberstaufen Tel. 0 83 86 - 96 13 88, Fax 0 83 86 - 96 13 89, [info@galabau-hoebel.de](mailto:info@galabau-hoebel.de), [www.galabau-hoebel.de](http://www.galabau-hoebel.de)

## **Gärtnerei Stehle** Gärtnerei, Floristik

Immenstädter Straße 17, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 9 34 40, [gaertnerei.stehle@t-online.de](mailto:gaertnerei.stehle@t-online.de)

## **Hochgrat Apotheke** Apotheker Klaus Trenkle

Hugo-von-Königsegg-Str. 4, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 45 83, Fax 0 83 86 - 46 84, [info@hochgratapotheke.de](mailto:info@hochgratapotheke.de), [www.hochgratapotheke.de](http://www.hochgratapotheke.de)

## **Holzbau Geisenhof** Holzbau/Zimmerei/Säge- und Hobelwerk

Sinswang/Moosmühle 1, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 385, Fax 0 83 86 - 13 27, [www.holz-geisenhof.de](http://www.holz-geisenhof.de)

## **Holzbau Strobel** Meisterbetrieb für Zimmereiarbeiten

Aachrain 4, 87534 Oberstaufen-Steibis, Tel. 0 83 86 - 96 97 26, [info@strobel-holzbau.com](mailto:info@strobel-holzbau.com)

## **Klaus Vogler** Heizung und Sanitär, Meisterbetrieb

Willis 1, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 96 06 00, [info@vogler-oberstaufen.de](mailto:info@vogler-oberstaufen.de)

## **Kur- und Ferienhotel Alpenhof** Familie Schmitz

Gottfried-Resl-Weg 8a, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 48 50, Fax 0 83 86 - 22 51, [info@alpenhof-oberstaufen.de](mailto:info@alpenhof-oberstaufen.de), [www.alpenhof-oberstaufen.de](http://www.alpenhof-oberstaufen.de)

## **Marianne Hesseln**

Weißbachstraße 10, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 70 50

## **Noichl & Blüml** Architekten BDA

Am Dummelsmoos 41, 87561 Oberstdorf, Tel. 0 83 22 - 96 66 20, Fax 0 83 22 - 96 66 39, [info@noichl-blueuml.de](mailto:info@noichl-blueuml.de), [www.noichl-blueuml.de](http://www.noichl-blueuml.de)

## **Propstei-Apotheke**

Hugo-von-Königsegg-Straße 1, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 27 30, [info@propstei-apotheke.de](mailto:info@propstei-apotheke.de)

## **Schreinerei Geißler** Möbel- und Innenausbau

Sennereiweg 1, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 21 46, Fax 0 83 86 - 72 93, [info@schreinerei-geissler.com](mailto:info@schreinerei-geissler.com), [www.schreinerei-geissler.com](http://www.schreinerei-geissler.com)

## **Schreinerei Kennerknecht** Möbel und Innenausbau

Blumenstraße 2, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 86 - 96 12 70, [info@schreinerei-kennerknecht.de](mailto:info@schreinerei-kennerknecht.de)

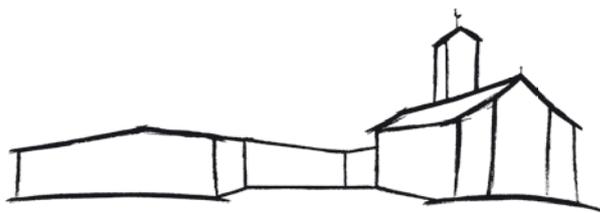
## **Skidoo Schmeiser GmbH.** KFZ - Schneefahrzeuge - Motorgeräte aller Art

Salzstraße 19, 87534 Oberstaufen, Tel. 0 83 25 - 97 23, [info@skidoo-schmeiser.de](mailto:info@skidoo-schmeiser.de)

## **Impressum:**

Text und Redaktion: Pfarrer Frank Wagner Fotografie: Archiv Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Oberstaufen, Creativ-Studio Matschke

Satz, Grafik und Produktion: Creativ-Studio Matschke, Stiefenhofen



Evangelisch-Lutherische  
**Kirchengemeinde Oberstaufen**

---

Montfortweg 7 · 87534 Oberstaufen · Tel.: 08386-355

E-Mail: [pfarramt.oberstaufen@elkb.de](mailto:pfarramt.oberstaufen@elkb.de)

[www.oberstaufen-evangelisch.de](http://www.oberstaufen-evangelisch.de)